

## Sitzungsvorlage Nr. 045/2020

Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und  
Verwaltung  
am 01.07.2020



zur Beschlussfassung

- **Öffentliche Sitzung** -

08.06.2020

464 - WIV-Ö - 045/2020

### Zu Tagesordnungspunkt 4

**Lieferlogistik in der Region, u. a. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.10.2019  
und Antrag der FDP-Fraktion vom 18.10.2019**

#### **I. Beschlusslage zum Antrag**

In der Regionalversammlung am 11.12.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 017/2019) wurde den Anträgen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.10.2019 und der FDP-Fraktion vom 18.10.2019 zugestimmt.

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat mit dem Antrag „Klimafreundlicher Lieferverkehr in der Region“ darum gebeten, gemeinsam mit der IHK zu eruieren, wie der aktuelle Stand hinsichtlich eines klimafreundlichen Lieferverkehrs in der Region Stuttgart ist, wo bereits Flächen für Mikro-Depots/ Mikro-Hubs zur Verfügung gestellt wurden und eine nachhaltige Innenstadtlogistik derzeit auf den Weg gebracht wird.

Die FDP-Fraktion hat mit dem Antrag „Ausbluten der Innenstädte verhindern – Ergänzung zu Lieferlogistik optimieren“ darum gebeten, die Citymanager beziehungsweise die lokal vorhandenen Organisationen von Handel und Gewerbe einzubeziehen.

Die Geschäftsstelle hat vor einem Jahr, in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung am 03.07.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 262/2019), über die Lieferlogistik und mögliche Handlungsansätze berichtet. Der Ausschuss hat unter anderem beschlossen, den Regionalen Arbeitskreis Lieferlogistik (so der aktuelle Name) dauerhaft als regionales Netzwerk zu etablieren und für den Anstoß konkreter Projekte vor Ort zu 50.000 Euro jährlich für die Jahre 2020 bis 2022 zur Verfügung zu stellen.

#### **II. Sachbericht**

##### Regionaler Arbeitskreis Lieferlogistik

Auf Grundlage des WIV-Beschlusses haben die Geschäftsstelle und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) am 18.10.2019 zum **ersten Regionalen Arbeitskreis Lieferlogistik** eingeladen. 26 Teilnehmer aus Kommunen, Verbänden und Unternehmen folgten dieser ersten Einladung. Der Referent vom Bundesverband Paket und Expresslogistik e.V. (BIEK) stellte die Anforderungen der Logistiker an Kommunen, Flächen und Verkehrssysteme vor. Er wies darauf hin, dass durch eine enge Zusammenarbeit der Kommune mit dem innerstädtischen Einzelhandel Bestellvorgänge gebündelt und dadurch mehr Anreize für eine Umstellung auf eine klimafreundliche Belieferung bei den Logistikunternehmen geschaffen werden können. Die Technische Hochschule Nürnberg stellten das Pilotprojekt „Pedelistics“ vor, ein Kooperationsprojekt zwischen DPD, GLS und Stadt Nürnberg zur nachhaltigen Stadtlogistik via Lastenfahrrad. Am Beispiel der Nürnberger Innenstadt konnte aufgezeigt werden, dass ca. 30 % aller Zustellungen in städtischen Gebieten von Lastenfahrrädern übernommen werden könnten und ein Projekt wirtschaftlich betrieben werden könne.

Der **zweite Regionale Arbeitskreis** fand am 14.02.2020 mit 33 Teilnehmern statt, darunter 12 Vertretern von Kommunen. Ein Vertreter von UPS Deutschland zeigte die Anforderungsprofile von Mikro-Depots auf. Die größten Herausforderungen für die Paketdienstleister sind, neben einer schwierigen Personalsituation, fehlende innerstädtischen Ladezonen sowie fehlende Flächen für Depots und Garagen für das Equipment der Radlogistik. UPS betreibt Pilot-Depot-Konzepte in Frankfurt am Main (vorher vier 7,5 t-LKW; nachher ein LKW, ein Depot-Container, vier E-Lasten-/Fahrräder) und München (vorher 20 LKW; nachher fünf LKW, fünf Container, 24 E-Lasten-/Fahrräder). Vorgestellt wurde auch das Modellprojekt KoMoDo in Berlin. Initiiert vom Land Berlin wurde auf einer stadteigenen Fläche ein kooperativer flächeneffizienter Depotstandort für alle fünf großen Paketdienstleister entwickelt. Die Unternehmen nutzen dabei gemeinsam eine Servicestation (u.a. Werkstatt, WC). Das Projekt ist wirtschaftlich erfolgreich vor allem durch die kooperative Nutzung des Standorts und die Initiator-Rolle des Landes Berlin.

Das für den 15.05.2020 geplante dritte Arbeitskreistreffen wurde abgesagt. Stattdessen wurde ein kleiner Kreis an ausgesuchten Kommunen zu einem **Online-Arbeitskreis** als Erfahrungsaustausch am 26.05.2020 per Microsoft Teams eingeladen. Dieser fand mit Teilnehmern aus fünf Kommunen (Fellbach, Kirchheim/Teck, Ludwigsburg, Stuttgart, Weil der Stadt) statt. Prof. Leerkamp von der Bergischen Universität Wuppertal stellte einen auf die Zielgruppe der Kommunen bezogenen Überblick an Ansätzen der Stadtlogistik vor. Er ist auch Mitautor des kürzlich erschienenen Leitfadens für städtischen Güterverkehr von Agora Verkehrswende (s.u.).

#### Netzwerkarbeit und Einbindung Citymanagement

Es kann festgestellt werden, dass der Arbeitskreis sehr gut angenommen wird und alle wichtigen Akteure in der Region in einem **breiten Netzwerk aus knapp über 100 Ansprechpartnern** vereint. Konkret gehören dazu kommunale Ansprechpartner aus den Bereichen Wirtschaftsförderung, Stadt- und Verkehrsplanung, Fachleute aus Institutionen und Unternehmen (z.B. IHK, HWK, DLR, Fraunhofer IAO) sowie Vertreter von Speditionsunternehmen (z.B. alle fünf großen Paketdienstleister, Dachser, Große Vehne, Velocarrier).

Die Teilnehmer profitieren aufgrund der Impulse durch externe Referenten von fachspezifischem Know-how und sind im Austausch über aktuelle Entwicklungen oder auch Fördermöglichkeiten. Die Stadt Stuttgart lädt ebenfalls, jedoch unregelmäßig, zu einem Arbeitskreis Citylogistik ein, in welchem auch die städtischen Ämter vertreten sind. Er dient vor allem dazu, das städtische Citylogistikkonzept zu begleiten.

Ab dem zweiten Regionalen Arbeitskreis wurden auch **rund 20 Vertreter von Stadt- und Citymarketing-Abteilungen oder -Vereinen (Citymanagement)** in den Einladungskreis aufgenommen. Dieser Personenkreis wurde darüber hinaus auch ab Anfang 2020 neu in den Verteilerkreis des Kofinanzierungsprogramms Wirtschaft und Tourismus aufgenommen, in welchem auch eines der förderfähigen Themenfelder explizit der Güterverkehr bzw. die Citylogistik ist.

Auf Grundlage des Haushaltsbeschlusses vom Dezember begann im Januar 2020 die Kommunikation der regionalen Kofinanzierungsmöglichkeiten im Bereich der Lieferlogistik. Es wurden ein Informationsblatt und eine Informationsseite unter [www.region-stuttgart.org](http://www.region-stuttgart.org) erstellt. Es fanden Ankündigungen im WRS-Newsletter statt. Im Mai wurde ein Artikel im Magazin Region Stuttgart aktuell 02/2020 veröffentlicht. Genauso wurden im Mai die Kommunen per Mail explizit angeschrieben, gerade aufgrund der Corona-Pandemie und deren Folgen Projekte zur Digitalisierung, zum Online-Handel, zur Stärkung der Innenstädte oder zu intelligenten Logistik- und Belieferungssystemen im Einzelhandel beim Kofinanzierungsprogramm Wirtschaft und Tourismus oder bei der Kofinanzierung von Lieferlogistikprojekten einzureichen.

Die Geschäftsstelle und die WRS wurden zusammen mit der IHK vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg zur **Arbeitsgruppe Citylogistik im Rahmen des Zukunftspaktes Mobilität Region Stuttgart** eingeladen. Hier konnte die Region einige Empfehlungen an das Land mitgeben. Zu den

Empfehlungen gehören u.a. die Förderung von Personalstellen zu Kommunalen Logistikbeauftragten (es fehlen überall die „Kümmerer“), die Stärkung der Bewusstseinsbildung z.B. in den Gemeinderäten (Gleichwertigkeit von Personen- und Güterverkehr in der Mobilitätspolitik) oder die Verbesserung der Rahmenbedingungen (Bauordnung, Straßenverkehrsordnung).

Im Kontakt mit der **Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH** konnte erreicht werden, dass das Kriterium von intelligenten quartiersbezogenen Belieferungssystemen und Logistikkonzepten in die projektspezifischen Ziele im Rahmen der IBA-Kooperationsvereinbarungen aufgenommen wird. Nach Auskunft der Geschäftsführung spielen Logistikkonzepte in den großen Modell-Quartieren häufig eine Rolle. Sowohl neue Quartiere als auch Mobilitätsknotenpunkte sind auch prädestiniert dafür, kleinräumige Standorte für Lieferlogistik bzw. Mikrohub/-depots unterzubringen (z.B. im Erdgeschoss einer multifunktionalen Mobilitätsstation). Denn gerade für diese Nutzungen tun sich die Kommunen sehr schwer, innenstadtnahe Flächen zu finden und diese den Paketdienstleistern oder Speditionen anzubieten.

Die Geschäftsstelle und die WRS sind im engen Austausch mit der **IHK Region Stuttgart**. Die IHK plant in Kürze die Veröffentlichung einer Studie, die Anforderungen und Empfehlungen an die kommunalen Stadt- und Verkehrsplanungen zur innerstädtischen Logistik enthält. Kern des Anliegens ist es, bereits in der Bebauungs- und Quartiersplanung Flächen für Logistik einzuplanen. Es besteht auch ein Austausch dazu, über gemeinsame Kommunikation wie z.B. eine Informations-Veranstaltung die verschiedenen Zielgruppen (Handel, Logistik, Kommune) besser zu verzahnen.

#### Aktueller Stand Klimafreundlicher Lieferverkehr / Mikro-Depots

Auf die Frage, in welchen Mittelzentren bereits Flächen für Mikro-Depots/Mikro-Hubs für eine empfängerbezogene Bündelung des Lieferverkehrs zur Verfügung gestellt wurden, kann die Antwort gegeben werden, dass es bisher solche Flächen in der Region, außer in der Stadt Stuttgart, nicht gibt.

Allerdings beschäftigen sich aktuell mehrere Kommunen mit Einzelaspekten einer nachhaltigen Innenstadlogistik. Teilweise sind Dialoge hierzu gestartet, die Aufstellung von Paketanlagen wird geplant, eine Lieferdatenerhebung als Projektgrundlage „wird angestrebt“ oder die Ausweisung von Ladezonen „ist vorstellbar“. Die Kommunen sind pandemiebedingt aktuell zurückhaltend mit ihren Planungen bzw. Aussagen.

In der Stadt Stuttgart wurden und werden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Diese wurden ausführlich in der letztjährigen Sitzungsvorlage (Nr. 262/2019) vorgestellt. Das seit 2016 bestehende Projekt zur emissionsfreien Belieferung der Innenstadt wird seit 2019 als „logSPACE II“ fortgeführt. An drei Standorten in der Innenstadt werden mobile Depots (UPS und DHL) für den Umschlag auf Sackkarre oder Lastenfahrrad genutzt. DB Schenker setzt vollelektrische FUSO eCanter-LKW im Raum Stuttgart ein. Sie sollen bald an neu installierten LKW-Schnellladesäulen laden können, sodass ihr Radius ausgeweitet werden kann. Zurzeit finden noch Abstimmungen mit dem Eigentümer der Fläche statt. Dachser liefert im Rahmen seines Projekts „Emission-Free Delivery“ Stückgutsendungen mit E-LKW aus, in Kombination mit E-Lastenrad-Auslieferung durch Velocarrier. Hierzu ist ein eigenes Mikrodepot bei der Paulinenbrücke in Planung. Beim Projekt zum Digitalen Lieferzonen-Management „SmartZone“ ist inzwischen die App entwickelt und wird ab diesem Sommer pilothaft in drei Stadtbezirken, u.a. in Zuffenhausen, mit über 40 ausgewiesenen Ladezonen getestet. Die Lieferdienste können die Zonen buchen und kostenlos nutzen.

#### Fazit und Ausblick:

Die Geschäftsstelle und die WRS haben in den ersten Monaten ein großes Netzwerk aufbauen können, das es gilt, dauerhaft auszubauen. Die Kommunen, auch die Stadt Stuttgart, die IHK, die Fachpartner wie z.B. das Fraunhofer IAO geben positive Rückmeldungen zur regionalen Netzwerkarbeit.

Aktuell laufen Gespräche mit mehreren Kommunen. Das Themenfeld ist gerade in der jetzigen Zeit passend, um den innerstädtischen Einzelhandel durch intelligente Belieferungs- und Güterverkehrskonzepte zu stabilisieren. Die zur Verfügung stehenden Mittel haben daher eine wichtige Anreizfunktion. Folgende Maßnahmen plant der Verband Region Stuttgart daher, neben der fortgeführten direkten Ansprache der Kommunen:

- Die nächsten Regionalen Arbeitskreise (ab ca. Oktober) sollen die Themen der Stückgutlogistik, die Nachfrage-Bündelung in Kooperation mit dem innerstädtischen Einzelhandel und die Verzahnung Stadtplanung und Logistik vertiefen.
- Die Kommunen haben im Regionalen Arbeitskreis signalisiert, Projekte gemeinsam mit anderen Partnern entwickeln zu wollen. Erste Ansätze sind bereits im Entstehen. Die Geschäftsstelle plant daher, aktiv mit dem Citymanagement einer Stadt oder mehrerer benachbarter Zentren sowie in Zusammenarbeit mit der IHK Region Stuttgart und Logistikunternehmen
  - o in einem ersten Schritt gezielt Konzepte zu innerstädtischen Ladezonen, zu einer innerstädtischen Verteilstruktur mit einem Mikrodepot-Umschlag auf E-Lastenräder oder zu einem Projekt zur gebündelten Warenlogistik mit einem teilräumlichen City-Terminal (analog des Beispiels [www.incharge.city](http://www.incharge.city) in Düsseldorf) zu erarbeiten.
  - o Ein weiterer Baustein könnte eine Standortuntersuchung für gemeinsame Terminals/Hubs für mehrere städtische Zentren sein, um Standort-Potentiale herauszuarbeiten und den Kommunen und Logistikunternehmen als Planungsgrundlage zur Verfügung zu stellen. Hierzu müsste ggf. ein externer Dienstleister eingeschaltet werden.
- In einem zweiten Schritt sollen Fördermöglichkeiten des BMVI (Förderrichtlinie Städtische Logistik) bis Ende 2020 genutzt werden, in Form einer Kombination der Förderung durch das BMVI (z.B. Konzeption und Personal als erster Baustein eines Projekts) mit der regionalen Umsetzungsfinanzierung (Umsetzung/Investition als zweiter Baustein eines Projekts).
- Der kurz vor Redaktionsschluss dieser Vorlage von der Denkfabrik Agora Verkehrswende veröffentlichte, empfehlenswerte Leitfaden zum städtischen Güterverkehr und daraus abgeleitete Projektideen werden gezielt an Cityinitiativen und Kommunalverwaltungen kommuniziert. Zentrale empfohlene Maßnahmen sind: Fach-Personal aufbauen, relevante Daten erheben, sowie zentrumsnahe Mikrodepots, Ladezonen und Niedrig-/Nullemissionszonen ausweisen. Damit könnten Kommunen gezielt Anreize schaffen, Fahrten zu bündeln und auf Elektrofahrzeuge umzustellen.
- Mit der IHK Region Stuttgart ist eine Zusammenarbeit in der Ansprache verschiedener Zielgruppen angedacht. Ziel ist, Maßnahmen und Projektinitiativen auch von Seiten der Nachfrager und der Logistiker selbst anzuregen.

### **III. Beschlussvorschlag**

1. Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung nimmt den Bericht der Geschäftsstelle zur Kenntnis.
2. Der Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung bittet die Geschäftsstelle, mit mehreren Kommunen gemeinsam gezielt Projekte wie oben beschrieben vorzubereiten.
3. Die Anträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 18.10.2019 und der FDP-Fraktion vom 18.10.2019 werden für erledigt erklärt.